

Verzögerung bei Bau von Gefängnis

Eröffnungstermin 2020 soll bleiben

Zwickau. Unzählige rotbraune Erdhügel türmen sich auf dem Gelände des ehemaligen Bahn-Ausbesserungswerks in Zwickau-Marienthal auf. Schwere Baumaschinen durchpflügen die riesige Baustelle, auf der nun voraussichtlich ab August ein neues Gefängnis entstehen soll.

Ursprünglich sollte der Startschuss für die gemeinsame Justizvollzugsanstalt der Länder Sachsen und Thüringen bereits im vierten Quartal des vergangenen Jahres fallen. Doch bis zu fünf Meter tiefe Fundamente der alten Bahngebäude machten den Arbeitern das Leben schwer und verzögerten deren Abriss um Monate.

Bei einem Vor-Ort-Termin im März 2016 mit Sachsens und Thüringens Justizministern Sebastian Gemkow (CDU) und Dieter Lauinger (Grüne) war noch von einer Inbetriebnahme im kommenden Jahr die Rede. Auch der ursprünglich gesteckte Kostenrahmen von 150 Millionen Euro war nicht zu halten. Derzeit sind für den Gefängnisneubau 171,5 Millionen Euro geplant, die Sachsen und Thüringen anteilig übernehmen.

450 der insgesamt 820 Plätze für Männer mit Freiheitsstrafen bis zu fünf Jahren sind dem Freistaat Sachsen vorbehalten, 370 Thüringen. Die Landesregierung in Erfurt geht in seinem aktuellen Justizvollzugskonzept allerdings in Zukunft von niedrigeren Häftlingszahlen aus. Demnach sind Thüringer Gefängnisse derzeit nur zu knapp 79 Prozent belegt. (dpa)